



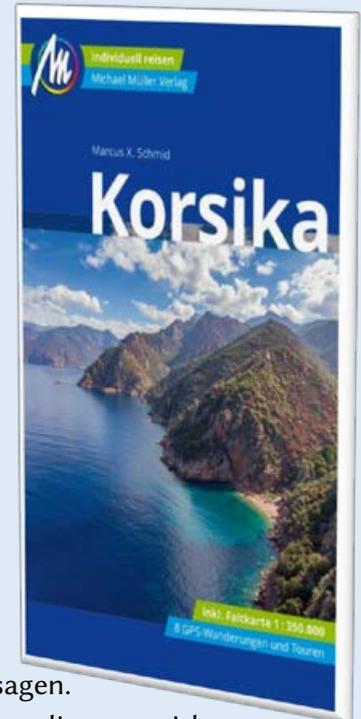
Korsika, eine Insel mit vielen Facetten

Marcus X. Schmid

Korsika

★★★★

Michael Müller 2019 · 408 Seiten · 19.90
978-3-95654-592-4



Dieses Jahr (2019) haben wir ein Napoleon-Jahr: Am 18. August vor 250 Jahren wurde Napoleon Buonaparte in Ajaccio geboren. Da schaut man, wenn man einen Korsika-Führer begutachten soll, zuerst mal, ob und wie der große Kaiser hier dargestellt wird. In Ordnung, würde ich sagen.

Die wichtigen Fakten werden genannt. Dann stößt man auf Kleinigkeiten, die man wirklich nicht braucht, wenn man eine Reise auf diese „Sonneninsel“ plant; z. B., Der derzeitige Bürgermeister, „ist zwar in der gaullistischen UMP, gleichzeitig aber Ehrenmitglied der bonapartistischen Partei.“ (S. 145) Muss das nicht ‚bonapartistisch‘ heißen? Wie auch immer: Beides wird von meinem Schreibprogramm als Fehler markiert...

Nun gut, wir wollen nicht pingelig sein. Insgesamt ist dieser Führer zu empfehlen. Schmid hat ihn in sechs große Kapitel unterteilt: Bastia und der Norden, der Osten, der Süden, der Westen, der Nordwesten, das Inselinnere. Unter der Überschrift „Nachlesen und Nachschlagen“ findet man zwei- bis dreiseitige Informationen zu den Themen Geografie (sehr gut: auch zur politischen Geografie), Klima, Flora, Fauna, Wirtschaft, Bevölkerung, Bildende Kunst und Architektur, Korsische Musik, Lesestoff, Geschichte Korsikas (immerhin zwanzig Seiten, die mir persönlich in Reiseführern am Anfang besser gefallen). Sehr gut gefallen mir die folgenden Seiten, auf denen „Wissenswertes in Stichworten“ abgehandelt wird. Zum Thema „Blutrache“ kommt sogar Theodor Fontane zu Wort: „Unter einem Korsen hatte ich mir nie etwas anderes gedacht als einen kleinen braunen Kerl, der seinen Feind meuchlings niederschießt und drei Tage später von dem Bruder seines Feindes niedergeschossen wird.“ Zum Glück liest man abschließend, dass die Vendetta ausgestorben sei. (S. 321f.)

Sehr schön finde ich auch das abschließende Kapitel zum Thema „Wandern auf Korsika“. Vor fast vierzig Jahren war ich zu Fuß auf Korsika unterwegs und habe die Erfahrung gemacht, dass man sich leicht verirren kann. Das scheint heute nicht mehr so zu sein. Ausreichend Kondition muss man allerdings mitbringen. Wer diese schweißtreibenden Touren nicht unternehmen will, der nehme die kleine Eisenbahn, die von Nord nach Süd quer durch die Insel fährt. Schmid



schreibt ausführlich darüber und hat außerdem noch dazu ein kurzes Kapitel von Markus Terbach eingefügt. (S. 330–331) Dazwischen ein paar Zeilen über das Erkunden der Insel mit dem Fahrrad, was ich mir aber nicht antun würde. Dafür empfehle ich eine Wanderung von Corte (der ehemaligen Hauptstadt) nach Calacuccia, wo man sich im dortigen Stausee erfrischen kann. Der Ort ist eine „ideale Basis für Wanderer und Bergsteiger“. (S. 251) Wie alle Reiseführer aus dem Michael Müller Verlag enthält auch dieser Korsika-Führer viele gelb unterlegte Kurzkapitel mit höchst interessanten Themen. Hier z. B.: „Blutrünstige Colomba“ (S. 122), „Das Dorf der Banditen“ (S. 169), „War Columbus ein Calvese?“ (S. 200).

Dies ist nun schon die 19. Auflage dieses Führers, und ich denke, dass der Autor vieles korrigiert und neue Erkenntnisse eingefügt hat. Die Richtigkeit kann ich aber nicht überprüfen. Kleinere Fehler sind bei solchen Büchern nie zu vermeiden. So sucht z. B. man im Register vergeblich den Ort Cargèse, doch es gibt einen Artikel (S. 170–175), sogar einen sehr guten mit einer ausführlichen Ortsgeschichte. Hinweisen möchte ich nur darauf, dass es widersprüchlich ist zu schreiben, Wildzelten sei auf ganz Korsika verboten, und auf der vorangehenden Seite sehen wir ein wunderschönes weißes Zelt, das einsam in den Bergen steht. Nimmt man dieses Verbot doch nicht so ernst? Ich kann nur sagen, dass damals vor vierzig Jahren meine Freunde und ich meist wild gezeltet haben.

Insgesamt hat mich das Buch angeregt, Korsika nach so vielen Jahren wieder zu erkunden. Dieses Buch mit einer eingelegten Faltkarte und vielen Einzelkarten (auch zu Cargèse!) wird mir dafür sehr hilfreich sein.